

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	35 (1919)
<b>Heft:</b>	30
<b>Rubrik:</b>	Bau-Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Gesungen und  
Gesetze.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXV.  
Band

Direktion: Seuu-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—  
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. Oktober 1919

Wochenspruch: Guter Wille  
braucht keine Brille.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: 1. A. Wixler für Änderung der genehmigten Pläne zu einem Um- und Aufbau Bahnhofstraße Nr. 67, Z. 1; 2. Schweizerische Bundesbahnen für 2 Dachwohnungen Hohlstraße 150, Z. 4; 3. Verband nordostschweizerischer Käse- und Milchgenossenschaften für einen Umbau Militärstraße 62, Z. 4; 4. J. Düring für Verschiebung der genehmigten Autoremise Wibichstraße 40, Z. 6; 5. Stadt Zürich für eine Umformereistation und ein Entlüftungshäuschen Drahtzugstraße Nr. 55, Z. 7; A. Witmer-Karrer für ein Einfamilienhaus Freudenbergstraße 17, Z. 7.

**Städtische Bautätigkeit in Zürich.** Zur weiteren Linderung der Wohnungsnott in der Stadt Zürich ist die demnächstige Bebauung des Friesenbergs als vorzusehen, und zwar sollen dort vorerst einige hundert Ein- und Zweifamilienhäuser mit Bezugstermin auf 1. Oktober 1920 erstellt werden. Ein diesbezügliches Kreditbegehren dürfte wohl in Bälde an den Grossen Stadtrat und von da an die Gemeinde gelangen. Der gewaltige Landkomplex, den die Stadt schon vor Jahren in weitausschauender Weise und in Verfolgung

einer gesunden Bodenpolitik erworben hat, eignet sich vorzüglich für die Errichtung einer grösseren Wohnkolonie. Ihm geht allerdings der Sonnenreichtum des Zürichberges ab, dafür besitzt aber die Gegend andere grosse Vorteile. Die erste Häusergruppe wird beim alten Pulverhaus oberhalb des israelitischen Friedhofes errichtet. Die Arbeiten für die weitere Kanalisation der Friesenbergstraße bis zur Schweighofstraße sind bereits in Angriff genommen worden; die erstere wird dabei hoffentlich auch zu gleicher Zeit die notwendige Verbreiterung erfahren.

(Korr.) Die gemeinnützige Baugesellschaft „Ideal“ Zürich hat ein Baugelände bei der Rehalp in Zürich 8 läufig erworben. Es wird dort eine Kolonie, als kleiner in sich geschlossener Organismus, bestehend aus 10 Einfamilienhäusern, erstellt. Die staatliche Subvention ist der Genossenschaft zugeteilt worden, sodass die Bauarbeiten nun sofort begonnen werden.

Das grosse Siedelungsprojekt der Genossenschaft auf dem Burgbühl-Areal wird weiter bearbeitet, damit auch dort möglichst bald an die Realisierung getreten werden kann.

Am Bahnhof in Schlieren (Zürich), der dem lebhaften Verkehr schon längst nicht mehr gewachsen war, wird zurzeit eine Erweiterung grössern Stils vorgenommen und dabei auch die Unterführung der Personenzugänge erstellt. Die Vergrösserung des Bahnhofgebäudes wird diesen umfangreichen Bauarbeiten folgen.

Eine gemeinnützige Baugenossenschaft hat sich in Höngg bei Zürich gebildet mit dem Zweck, ihren Mitgliedern billige Wohnungen in Eigenheim zu verschaffen durch Errichtung von Quartieren mit Ein- und Zweifamilienhäusern, die der Spekulation ganz entzogen bleiben sollen.

**Schulhausbau in Küsnacht (Zürich).** Der Antrag der Primarschulpflege betreffend Bau eines neuen Schulhauses im Limberg und Erteilung des erforderlichen Kredites von 228,000 Fr. wurde von der Gemeindeversammlung nach einem erläuternden Votum des Herrn Architekt und Gemeinderat Knell als umgängliche Notwendigkeit empfunden und diesem Schulhausbau zugestimmt.

**Errichtung einer Schießplatz-Anlage in Küsnacht (Zürich).** Der Gemeinderat hat beschlossen der Gemeindeversammlung zu beantragen, es sei im Holletsmoos eine neue Anlage mit 14 Scheiben zu erstellen; vom alten Schießstande soll das Material soweit tunlich Verwendung finden. Dem Gemeinderat soll hiefür ein Kredit von 100,000 Fr. gewährt werden.

**Bauliches aus Hinwil (Zürich).** Die Gemeindeversammlung genehmigte den Antrag des Gemeinderates betreffend Bewilligung eines Kredites von 6000 Fr. für dringende Reparaturen am Gerichtsgebäude.

**Erholungshaus Adetswil (Zürich).** Die Anstaltskommision beschloß die Erwerbung eines kleinen Landstücks zur Arrondierung des Anstaltsgutes und genehmigte die von Herrn Architekt Meier in Wezikon ausgearbeiteten Pläne für die Erweiterung der Anstalt, die auf rund 100 Betten ausgebaut werden soll. Die Erd-, Maurer- und Beton-Arbeiten wurden um die Summe von 73,640 Fr. an die Firma Gebrüder Strehler in Wald vergeben.

**Bauliches aus Langnau (Bern).** Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 8500 zur Erweiterung des Hydranten-Netzes auf dem Hübeli. Ferner beschloß die Versammlung die Übernahme von 20 Anteilscheinen zu 200 Franken der neuen Baugenossenschaft und ermächtigte den Gemeinderat zur Zufügung von Subventionen bis zu 5000 Fr. im Einzelfall an Neu- und Umbauten für Förderung der Wohnungsgelegenheit.

**Bauliches aus Näfels (Glarus).** Die Gemeindeversammlung beschloß angefischt der Wohnungsnot die eventuelle Errichtung von vier Wohnhäusern, sei es durch die Gemeinde selbst, oder durch allfällige Übertragung an Private, in welchem Falle die Gemeinde Platz, Stein- und Holzmaterial gratis abtreten würde.

**Bautätigkeit in Basel.** Auf den aufgerichteten Dachstühlen des staatlichen Wohnhäuserblocks am Sägergässlein-Webergasse ist das Aufrichtebäumchen aufgesteckt worden. Die großen dreistöckigen Neubauten kommen in einigen Tagen unter Dach und die Wohnungen sind auf nächstes Frühjahr beziehbar. Im Rohbau fertig erstellt und auf nächsten April beziehbar sind vier Wohnhäuser am Wiesenschanzweg, sowie fünf Wohnhäuser an der Peter-Rothstraße. Ferner ist man mit dem Aufrichten der Dachstühle bei Wohnhäusern an der Schwarzwaldallee beschäftigt. Es sind dort nun innert Jahresfrist 12 Firsten entstanden. Sämtliche dieser Einfamilienhäuser sind schon verkauft. An der Grenzacherstraße beginnt der Aufbau von drei Einfamilienhäusern. An der Schwarzwaldallee gegenüber dem neuen Badischen Bahnhof wird für 2 Wohnhäuser die Kellerausgrabung vorgenommen. Auf dem an den Wolfgottesacker angrenzenden Bundesbahnhofareal an der Münchensteinerstraße nimmt die Baufirma J. Gutekunst als Unternehmerin die Erdausgrabungen für ein gegen 100 m langes Lagerhaus vor. Über 60 Bauarbeiter beschäftigen sich vorerst noch mit den Ausgrabungen der Fundamente und Keller. Es hat auch schon der Aufbau begonnen. Auf einem großen, an die Horburger, Müllheimer- und Badenweilerstraße anstoßenden Landkomplex lässt zurzeit die Gesellschaft für Chemische Industrie für Arbeiter- und Angestelltenpersonal sieben große Doppelwohnhäuser erstellen. Die Basler Baugesellschaft hat den Aufbau von zwei vierstöckigen Wohnhäusern an der Schwarzwaldallee gegenüber dem neuen Badischen Bahnhof begonnen. Ferner sind im Aufbau begriffen drei weitere Doppelwohnhäuser der Basler Straßenbahnen zur Vermietung an das Fahrpersonal am Wallerweg. Ein Wohnhaus befindet sich im Aufbau am St. Gallerring. Während an der Burgunderstraße ein Wohnhaus im Rohbau fertig erstellt worden ist, geht an der Lindenhofstraße ein großes Geschäfts- und Wohnhaus der Vollendung entgegen. Vier Einfamilienhäuser sind an der Erstfeldstraße nahezu vollendet, vier weitere Einfamilienhäuser werden an der Schalerstraße eingedeckt. An der Birsstraße-Redingstraße hat die Eisenbahnerbaugenossenschaft vier Wohnhäuser im Bau. Im Wasenboden unterhalb der Lenzgasse-Mittlerestraße lässt die Basler Baugesellschaft auf beiden Seiten der noch zu erstellenden Straße je 9 Einfamilienhäusern bauen. Von den 18 geplanten Häusern befinden sich gegenwärtig ungefähr 12 im Aufbau, für die übrigen werden die Kellerausgrabungen vorgenommen. An Industrieneubauten sind zu erwähnen: Die Schweizer-Leder-Import A.-G. Aeschengraben 31 erbaut zurzeit ein Magazingebäude und eine Autogarage. Ferner nimmt an der Sandgrubenstraße die Firma Geigy A.-G. den Umbau zweier Liegenschaften, sowie einen großen Magazinanbau vor.

**Wohnungsbauten in Riehen bei Basel.** Schon seit einiger Zeit hat die in Riehen stationierte Polizeimannschaft die größte Mühe, passende Wohnungen zu finden. Die Regierung beabsichtigt daher, in Riehen eine Anzahl Wohnhäuser für Polizeimänner zu erstellen, wie sie auf dem Dreispitz für das Straßenbahnpersonal erstellt wurden. Es hat sich nun eine günstige Gelegenheit für den Ankauf eines zu diesem Zwecke als sehr geeignet sich erweisenden Bauplatzes geboten. Es handelt sich um die Liegenschaft des Herrn E. Neidecker, die am Christchona- und Leimgrabenweg liegt.

**UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL**  
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten  
FABRIK IN METT

**Ketten aller Art für industrielle Zwecke**  
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten.  
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.  
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten.  
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten.  
Gleitschutzketten für Automobile etc.  
Grösste Leistungsfähigkeit: Eigene Prüfungsmaschine - Ketten höchster Tragkraft.

AUFRÄGE NEHMEN ENTEGGEN:  
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.-G. BIEL  
A.-G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE, LUZERN  
H. HESS & CIE. PILGERSTEG - RÜTI (ZÜRICH)

# Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

■■■■■ Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selinau 3636 ■■■■■

Lieferung von:

## Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4418

Der Kaufpreis beträgt 21,000 Fr.; der Quadratmeter kommt auf rund 7 Fr. zu stehen.

**Bauliches aus Schaffhausen.** Wie das „Tagblatt für den Kanton Schaffhausen“ berichtet, hat Architekt Risch in Chur für die Stadt Schaffhausen die Pläne ausgearbeitet, um in den ehemaligen Klostergebäuden ein Museum einzurichten. Es handelt sich um die zweckentsprechende Unterbringung der Schaffhauser Kunstsammlung, des historischen und naturhistorischen Museums. Außerdem soll im ehemaligen Zeughaus eine neue Stadtbibliothek eingerichtet werden. Den Darlegungen des genannten Schaffhauser Blattes ist zu entnehmen, daß Architekt Risch die ihm zugesetzte Aufgabe in sehr geschickter Weise zu lösen versucht, indem er hauptsächlich Gewicht darauf legt, neben einer praktischen Disposition der Räume die wertvollsten Teile der Klosteranlage zu erhalten.

**Bauliches aus St. Gallen.** (Korr.) Am 19. Juli 1919 erwarb der Gemeinderat der Stadt St. Gallen einen im Kreise West gelegenen, 11,080 m<sup>2</sup> haltenden Platz um den Preis von Fr. 115,000 zum Zwecke der Errichtung eines neuen Sekundarschulhauses auf demselben. Der Platz wurde zum Andenken an den hundertersten Geburtstag des großen Schweizerdichters „Gottfried Kellerplatz“ geheissen.

Am 6. Oktober hat im Kreise West auf Einladung der wirtschaftlichen Vereinigung eine große öffentliche Versammlung stattgefunden, die zur Sache Stellung nahm und die die Platz- und Baufrage einlässlich besprochen hat. Gleichzeitig kam auch der schon längst notwendig gewordene Bau einer Turnhalle mit Bädanstalt im Dorfe Bruggen, das nun auch zur Stadt St. Gallen gehört, zur Sprache. Die Bedürfnisfrage, sowohl für das Sekundarschulhaus, als auch für die Turnhalle, wurde in der sehr ausgiebig benützten Diskussion begabt. In einer einstimmig gefassten Resolution hat die Versammlung zu Handen von Stadt- und Gemeinderat den Wunsch ausgesprochen, es möchte im Interesse der Arbeitsbeschaffung und im Interesse einer notwendig gewordenen Verbesserung der Schullokalverhältnisse sofort ein Ideenwettbewerb für die Errichtung von Plänen eröffnet werden, für den Bau eines Sekundarschulhauses mit zirka 20 Unterrichtszimmern und den nötigen Nebenräumen, und einer Turnhalle mit Bädanstalt im Kreise West.

Nach Durchführung des Wettbewerbes soll beförderlich mit dem Bau begonnen werden. Es handelt sich bei beiden Projekten um ziemlich kostspielige Anlagen.

Ohne Zweifel wird aber auch mit Bundes- und Kantonsbeiträgen gerechnet werden können.

**Bezirksgebäude St. Gallen.** (Aus den Verhandlungen des Stadtrates.) Der Stadtrat genehmigt die von der Baukommission für das Bezirksgebäude vorgeprägte Abrechnung über die erste Bauetappe, welche eine Schlusssumme von Fr. 2,357,209.70 aufweist gegenüber dem Kostenvoranschlag im Betrage von 1,572,000 Fr. Die Differenz ist auf die seit dem Beschuß der Bürgerversammlung vom 1./2. April 1916 eingetretene enorme Erhöhung der Materialpreise und Steigerung der Arbeitslöhne zurückzuführen.

Im Hinblick auf die Wünschbarkeit weiterer Arbeitsbeschaffung für das Gewerbe und da die Gemeindeverwaltung noch mehr Raum benötigt, sowie endlich in Würdigung des Umstandes, daß die Finanzzahlnahme der zweiten Bauetappe eine Erhöhung der bewilligten Bausteuer von 0,2 % nicht bedingt, unterbreitet der Stadtrat in Übereinstimmung mit der Baukommission dem Gemeinderat folgende Anträge:

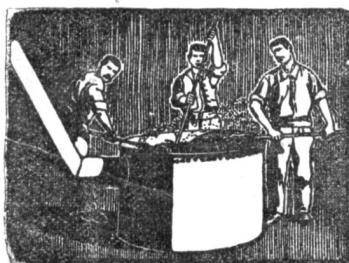
1. Der vorliegende Kostenvoranschlag für die zweite Bauetappe des Bezirksgebäudes mit einer Endsumme von Fr. 1,600,000 sei zu genehmigen (Artikel 29, Ziff. 17 G.-D.).

2. Es sei bei der Bürgerschaft für die Vollendung des Bezirks-, Verwaltungs- und Gefängnisgebäudes ein Nachtragskredit von 1,694,000 Franken, abzüglich des an die Kosten der zweiten Bauetappe zu gewärtigenden Bundes- und kantonalen Beitrages, einzuholen.

3. Es sei nach erfolgter Bewilligung des Nachtragskredites die zweite Bauetappe des Projektes unverzüglich auszuführen.

**Wohnungsnot im Kanton St. Gallen.** Zirka 500 Wohnungen wären zurzeit nötig, um allen Gesuchten in Uzwil, Oberuzwil und Henau zu entsprechen. Viele Arbeiter müssen auswärts Wohnungen beziehen, teils weil sie in der Nähe ihrer Arbeitsstätte keine finden, und dann auch wiederum, weil sie dort zu teuer sind.

**Die Errichtung einer Markthalle in Weinfelden** ist gemäß dem Antrag des Gemeinderates von der Ortsgemeindeversammlung beschlossen worden. Das im Auftrag des Gemeinderates von Architekt Brauchi aufgestellte Projekt kommt auf einen Kostenvoranschlag von 30,000 Fr. Es umfaßt mit Einschluß des bisherigen Bretterschuppens eine Bodenfläche von 650 m<sup>2</sup>. Die Halle wird bessere Unterflurverhältnisse für den immer mehr sich entwickelnden ofschweizerischen Buntschweinemarkt schaffen, könnte eventuell auch als Quarantäne-



# Brückenisolierungen - Kiesklebedächer verschiedene Systeme

## Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3293

**Gyse & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen**

• • Telefon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt •

station für seucheverdächtiges Vieh dienen und kleinere temporäre Ausstellungen aufnehmen. Im weiteren bewilligte die Gemeinde einen Kredit von 6500 Fr. für den Einbau einer Wohnung im alten Schützenhaus und einen solchen von 5700 Fr. zur Einrichtung von Bureauräumlichkeiten im Rathaus für die thurgauische Handelskammer.

### Das kleine Einfamilienhaus.

Von Franz Curti, Architekt in Meilen.

(Schluß.)

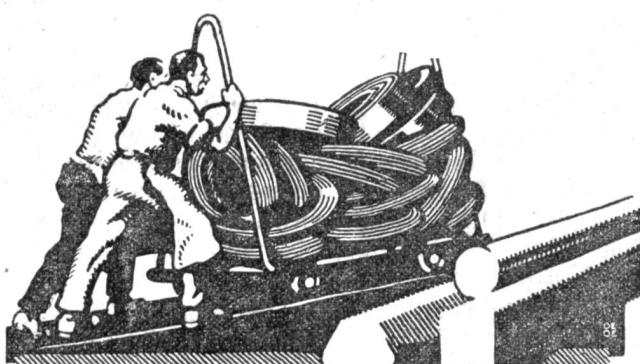
Das Familienwohnzimmer soll eine Mindestgrundfläche von 16 m<sup>2</sup> aufweisen, die zweite Stube genügt mit 10 m<sup>2</sup>. Als Fußbodenbelag sind buchene Riemen anzuwenden, deren Behandlung und Dauerhaftigkeit dem Parkett gleich ist. Das Aussehen ist ebenfalls absolut gefällig, Spalten- und Splitterbildung nahezu ausgeschlossen. Die Wände werden tapiziert. Angstlichkeit bei der Wahl der Tapeten hat noch immer zu Misserfolgen geführt. Hauptfaktor ist eine reine Farbe, das Muster kommt erst in zweiter Linie. Eine lebhafte, reine Farbe passt zu allen Möbeln und schafft fröhliche Räume. Bei der Möblierung der Stuben hüte man sich vor einem zu viel. Die bescheidenen Raumabmessungen erscheinen bedeutender, und es wird eine lustige Weiträumigkeit erzielt, wenn nur wenige Möbel angeordnet sind. Jedem Raum gebe man nach Möglichkeit nur ein Fenster. Diese Disposition bedeutet eine große Ersparnis, denn jedes Fenster,

überhaupt jede Öffnung in den Wänden, kostet bedeutend mehr als die Wand selbst. Die Decken der Stuben sind weiß oder leicht getönt zu halten. Ganzfarbige Behandlung des Plafonds macht die Räume niedriger, aber zugleich auch heimeliger. Fenster und Türen sind weiß zu streichen, da diese Farbe zu allen Möbeln, Tapeten und Teppichen am besten passt. Der Fensterbeschlag besteht am rationellsten in gewöhnlichen Vorreibern. Diese sind zwar nicht so bequem, aber ebenso gut schließend wie Stangenverschlüsse. Fensterseitsteller aus einfachen Haken mit Ringschrauben sind nicht zu vergessen. Eine gangbare Fensterscheibengröße muß beobachtet werden. Durch eine oder zwei Quersprossen ist sie zu erreichen. Auf eine kleine Sprossenteilung muß der Kosten wegen verzichtet werden. Winterfenster, so konstruiert, daß die Klappläden nicht weggenommen werden müssen, sind unbedingt anzunehmen. Eine Ersparnis an dieser Stelle ist mit jährlich wiederkehrenden Mehrausgaben für Heizmaterial verknüpft, was sehr bald einen Ausgleich für die momentan größere Aufwendung schafft. Als Türbeschlag ist das einfache Kastenschloß mit Messingdrücker zu verwenden, da das Einstechschloß größere Holzstärken bedingt, was Mehrkosten verursacht. Noch zu erwähnen ist der Abort. Er genügt mit 1 m Breite und 1,30 m Tiefe. Das Becken erhalte direkte Spülung. Ein Waschbecken bzw. Ausguß mit Zapfstelle soll nicht fehlen.

Wenn in der Grundrißgestaltung irgend möglich, sei die Treppe einläufig, ohne gewendelte Stufen und Podeste. Sie ist in diesem Falle in der geringsten Breite etwa 85 cm genügend und zum Transport aller Gegenstände verwendbar, während gewendelte Treppen mehr Raum in Anspruch nehmen, teurer sind und schwerer zu begehen. Als Geländer genügt ein Handlauf mit einfach gedrehten Stäben, und ist hier mit farbigem Anstrich viel Abwechslung möglich. Die Trittsstufen sind in Buchenholz, alles andere in Tannenholz auszuführen.

Die Schlafzimmer im Obergeschoß erhalten dieselbe Ausstattung wie die Stuben. Das Elternschlafzimmer soll etwa 16 m<sup>2</sup> Grundfläche haben, die weiteren je nach der Zahl der zu stellenden Betten, pro Bett 6 m<sup>2</sup>. Ersparnisse können gemacht werden, wenn an Stelle der Tapete ein nichtabfärbender Patentfarbenanstrich, an Stelle von buchenen Riemenboden nur tannener verwendet wird. Eine Wasserzapfstelle mit Ausguß darf im Obergeschoß niemals fehlen. Das Wasser für den täglichen Bedarf treppauf, treppab zu tragen, ist eine der größten Unannehmlichkeiten. Alle Zimmer müssen eine mindestens 10 cm hohe Fußlambrius mit sogenannter Parkettleiste erhalten. Die Fensterrimse sind in Buchenholz auszuführen, in der Küche ist Terrazzo zu empfehlen.

Der innere Ausbau sollte auch bei ganz einfachen Einfamilienhäusern nicht gänzlich vermieden werden. Mit geringem Aufwand sind überraschende Resultate zu erzielen, die die Wohnlichkeit und Behaglichkeit ungemein erhöhen. Am wichtigsten sind die sogenannten Wandchränke. Sie können in Mauernischen oder Aussparungen



## VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE  
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRICATION & FAÇONDREHEREI  
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT

BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL  
BIS ZU 300 m BREITE

VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914